

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2014**

Arbeitsmarktprofil
207 Völkermarkt



ARBEITSMARKTPROFIL 2014

Völkermarkt

Inhalt

| | |
|---|----|
| Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes | 2 |
| Bevölkerungsstruktur und -entwicklung..... | 3 |
| Wirtschafts- und Wohlstandsniveau | 5 |
| Beschäftigung und Arbeitslosigkeit | 8 |
| Stellenangebot und Lehrstellenmarkt | 9 |
| Kinderbetreuungseinrichtungen | 10 |
| Bildung und Bildungsinfrastruktur..... | 11 |
| Regionale Fördermaßnahmen..... | 13 |
| Glossar und Quellenangaben..... | 14 |

ARBEITSMARKTPROFIL 2014

Völkermarkt

*Ungünstige Beschäftigungsdynamik, besonders bei Männern, im Landesvergleich
überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote*

| | Völkermarkt | Kärnten | Österreich |
|---|--------------------|----------------|-------------------|
| Einwohner/innen am 1.1.2014 (Statistik des Bevölkerungsstandes) | 42.068 | 555.881 | 8.507.786 |
| davon Frauen | 21.236 | 285.797 | 4.352.447 |
| davon Männer | 20.832 | 270.084 | 4.155.339 |
| Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2014 | -3,6% | -0,7% | 5,5% |
| Arbeitslosenquote 2014 - insgesamt | 11,5% | 10,8% | 8,4% |
| Frauen | 10,4% | 9,9% | 7,6% |
| Männer | 12,5% | 11,5% | 9,0% |
| Katasterfläche (KF) in km ² | 908 | 9.538 | 83.879 |
| Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF | 35,9% | 25,8% | 38,9% |
| Einwohner/innen pro km ² KF | 46 | 58 | 101 |
| Einwohner/innen pro km ² DSR | 129 | 226 | 261 |

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt entspricht dem politischen Bezirk Völkermarkt und besteht aus 13 Gemeinden, darunter zwei Städte (Bleiburg und Völkermarkt).

Der Bezirk Völkermarkt grenzt im Süden an Slowenien und wird landschaftlich geprägt von den Ausläufern der Saualpe und dem Drautal im Norden sowie von den Karawanken im Süden.

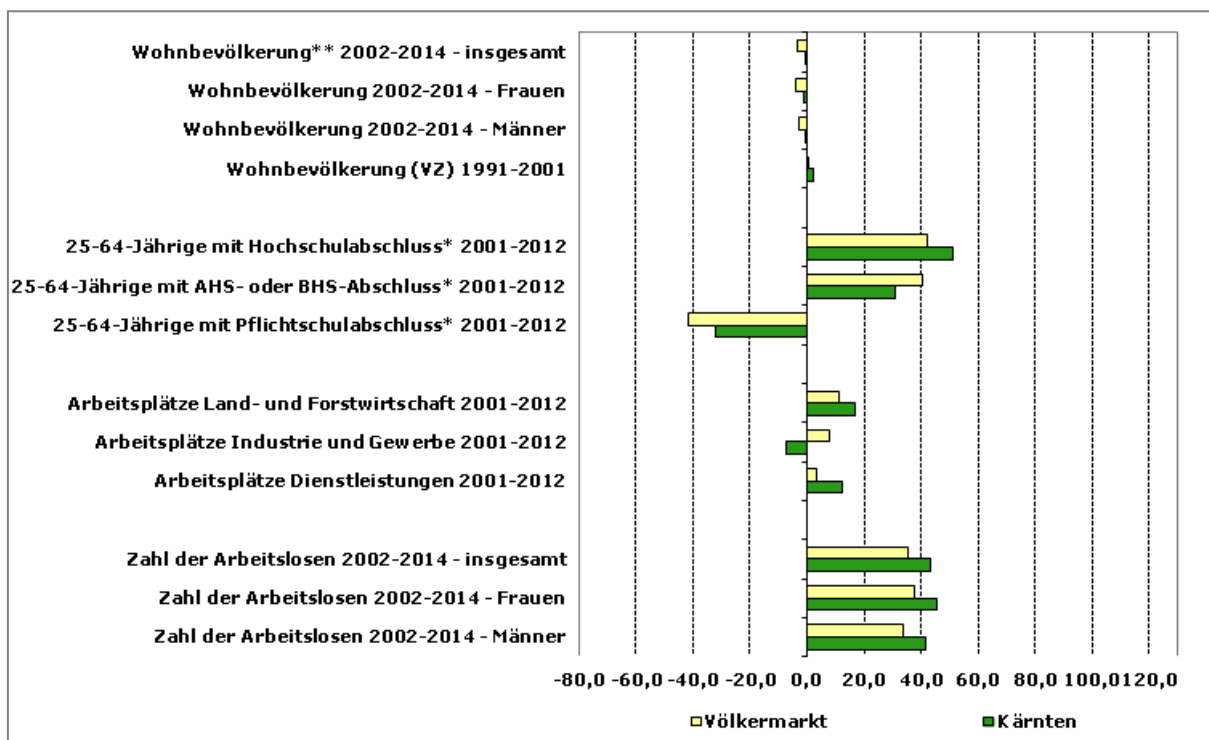
Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind der Hauptort Völkermarkt sowie Feistritz ob Bleiburg und Eberndorf. Über 60% aller Arbeitsplätze des Bezirkes sind in diesen drei Gemeinden.

Trotz der Nähe des westlichen Teils des Bezirkes zum Kärntner Zentralraum (Klagenfurt-Villach) ist die Lage der Region als peripher einzustufen, die Lagebedingungen haben sich allerdings durch den Ausbau der Süd Autobahn (A2) stark verbessert. Regionale Verbindungen nach Slowenien sind durch den steilen Seebergsattel und den kleinen Grenzübergang bei Bleiburg gegeben.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2014 42.068 Personen, davon 21.236 Frauen und 20.832 Männer. Dies entspricht 7,6% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Völkermarkt (11.024 EW, 5.661 Frauen und 5.363 Männer) sowie Eberndorf (5.905 EW, 2.999 Frauen und 2.906 Männer) und Sankt Kanzian am Klopeiner See (4.346 EW, 2.186 Frauen und 2.160 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Bleiburg (3.968 EW, 1.998 Frauen und 1.970 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2013 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,1% günstiger war als bei den Frauen mit -0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt zählte in den vergangenen Jahrzehnten (bis 2001) zu den Bezirken mit einer konstanten, gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen schwächer als im landes- und im bundesweiten Trend um 0,3% gestiegen (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+465) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-331).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2014 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Völkermarkt um 3,6% zurückgegangen (Kärnten: -0,7%, Österreich: +5,5%).

Von den 205 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2013 entfielen 46 auf Asien (ohne Türkei, Zypern) (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2013 - Zielland

| Zielland | Wegzüge in das Ausland 2013 |
|--|-----------------------------------|
| Deutschland | 20 |
| Italien | 1 |
| Schweiz | 2 |
| Slowakei | 6 |
| Slowenien | 21 |
| Tschechische Republik | 0 |
| Ungarn | 17 |
| Kroatien | 7 |
| ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) | 13 |
| Polen | 2 |
| Rumänien | 7 |
| Türkei | 0 |
| sonstige europäische Staaten | 10 |
| Afrika | 4 |
| Amerika | 5 |
| Asien (ohne Türkei, Zypern) | 46 |
| Ozeanien | 1 |
| unbekannt | 43 |
| gesamt | 205 |

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

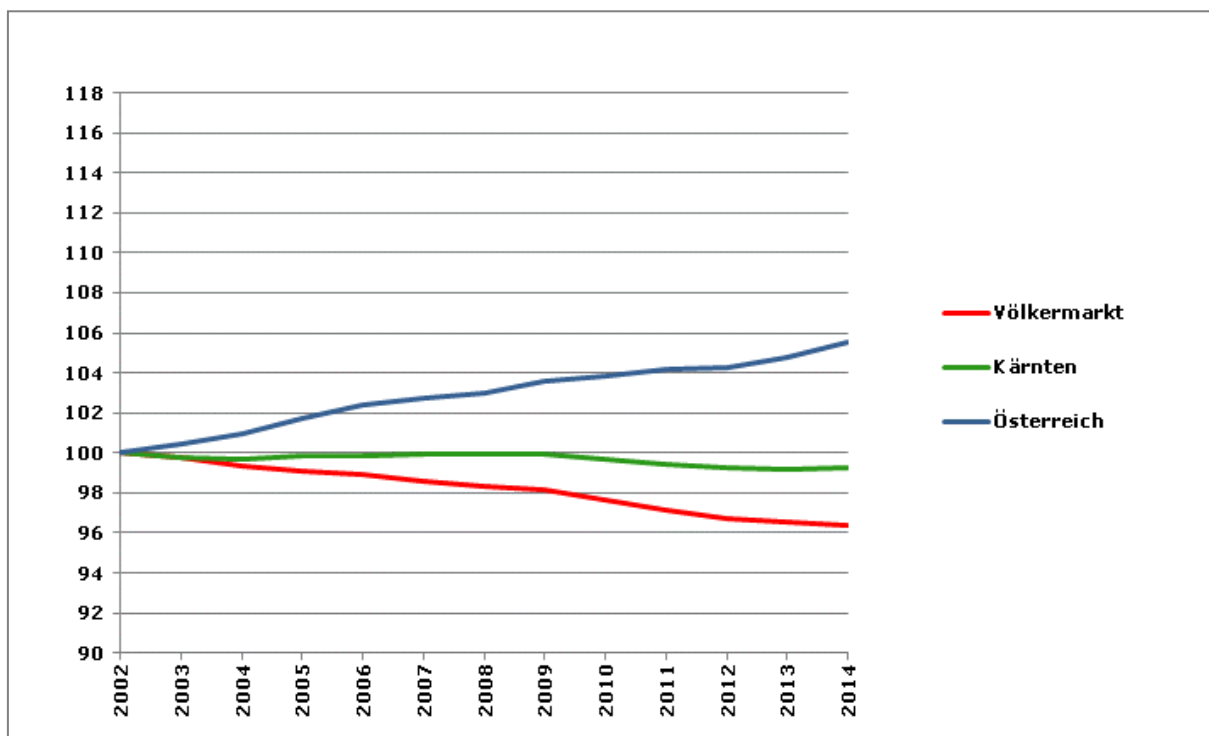
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2014 im Bezirk Völkermarkt mit 14,4% über dem Kärntner Vergleichswert von 13,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 19,4% darunter (Kärnten: 20,3%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Völkermarkt im Jahr 2014 mit 6,3% unter dem landesweiten Vergleichswert von 8,1% (Österreich: 12,5%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2014

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2014 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2014 abgenommen (-3,6%), in Kärnten insgesamt ist die Bevölkerungszahl nur wenig zurückgegangen (-0,7%). Im Gegensatz dazu zeigt sich österreichweit ein Bevölkerungsanstieg (+5,5%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt ist Teil der NUTS 3-Region* Unterkärnten. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 27,9% (2014), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Unterkärnten lag im Jahr 2012 bei 24,9% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2012).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Unterkärnten wurde im Jahr 2012 ein BRP/EW von rund 72% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 27 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2010 und 2012 wurde ein Anstieg des BRP von 8,5% verzeichnet (Kärnten: +7,3%, Österreich: +7,8%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Unterkärnten wurde im Jahr 2012 eine Produktivität von rund 85% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 24 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Unterkärntens wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2012 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 42% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 54% der BWS (Österreich: 2% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2012 waren rund 14% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Unterkärnten (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 32% im sekundären Sektor und von rund 54% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 72% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

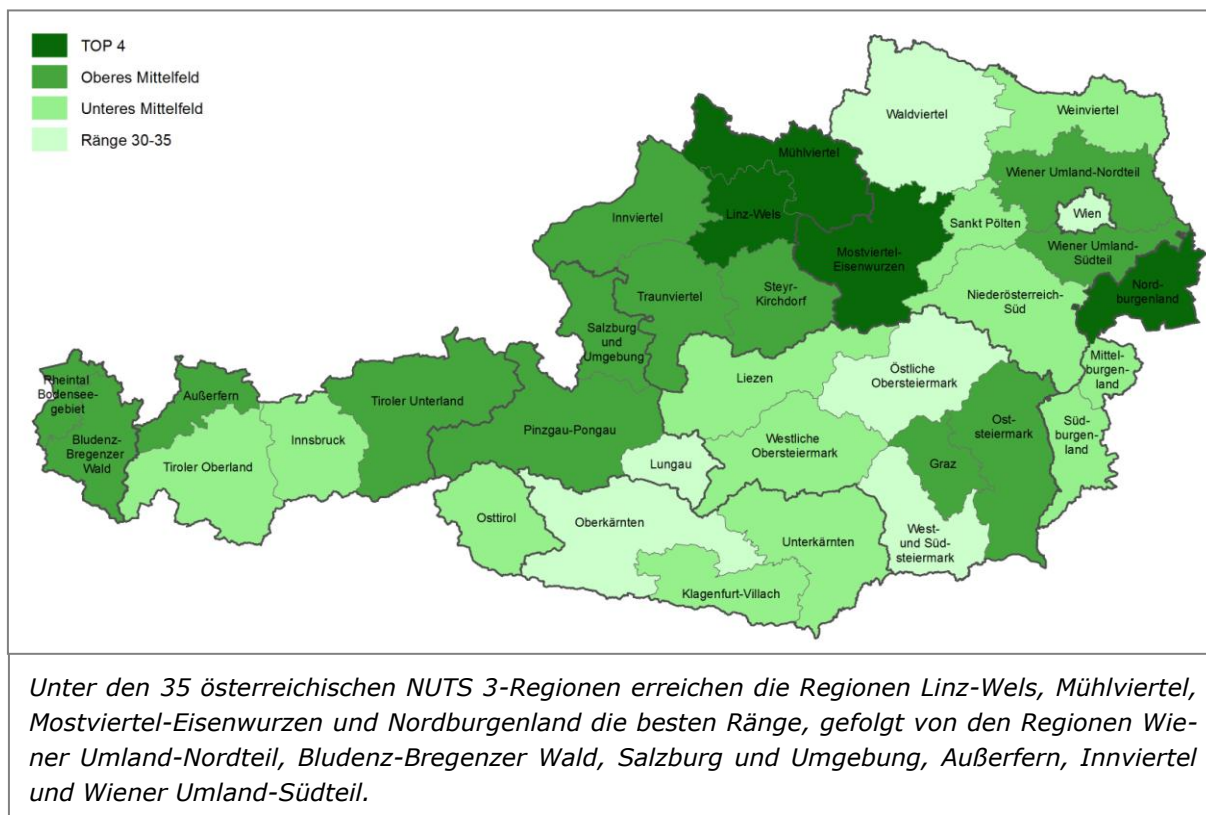
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Unterkärnten in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Prägend sind die hohe Arbeitslosenquote und der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren, aber auch ein vergleichsweise niedriger durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2014, Durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2011-2013, Anteil der Teilzeitbeschäftigten 2011-2013; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2012-2014, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

| | |
|---|-------|
| Knecht Filterwerk Vertriebs-Gesellschaft m.b.H. | 1.830 |
| URBAS Maschinenfabrik Gesellschaft m.b.H. | 340 |
| WILD GMBH | 220 |
| Bosch Mahle Turbo Systems Austria GmbH & Co. KG | 220 |
| KRUSCHITZ GESELLSCHAFT M.B.H. | 110 |
| Sinnex Innenausbau GmbH | 100 |
| CCL LABEL GMBH | 100 |
| J.M. Offner Fertighaus Gesellschaft m.b.H. | 80 |
| FISCHER EDELSTAHLROHRE AUSTRIA GMBH | 70 |
| REINHARD EDER, BLECHBAUGESELLSCHAFT M.B.H. | 70 |

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

| | |
|--|-----|
| JAUNTALER HANDELSGESELLSCHAFT GESCHWISTER RUTAR & CO. EBERNDORF | 230 |
| Anna Jernej | 190 |
| KURZENTRUM BAD EISENKAPPEL GMBH | 100 |
| RAIFFEISENBANK EBERNDORF REG.GEN.MBH | 90 |
| ZADRUGA MARKET PLIBERK-BLEIBURG, REGISTRIRANA ZADRUGA Z OMEJENI | 80 |
| Stadtgemeinde Völkermarkt | 70 |
| PAUL RUDOLF GESELLSCHAFT M.B.H. | 50 |
| Sozialhilfeverband Völkermarkt | 50 |
| Schulschwestern des Pflegeheimes Bleiburg | 50 |
| GOJER VERMIETUNGS GMBH | 40 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt 15.477 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 7.216 Frauen und 8.261 Männer (Frauenanteil: 46,6%).

Zwischen 2013 und 2014 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,2% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-1,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,3%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2014 insgesamt 74,4% (Frauen: 72,6%, Männer: 75,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 75,3%, Frauen: 72,8%, Männer: 77,5%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichwert und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2014 11,5% (Kärnten: 10,8%, Österreich: 8,4%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 12,5% deutlich über jener der Frauen (10,4%).

Im Jahr 2014 waren insgesamt 2.017 Personen (838 Frauen und 1.179 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,2%, wobei der Anstieg bei den Frauen (+6,2%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (+4,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 17,6%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen. Vergleichsweise gering ist der Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2012 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirkes hatten, rund 40%, etwa ein Fünftel der Arbeitsplätze des Bezirkes entfiel auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt 107 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 20,9%.

Im selben Jahr wurden 2.621 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 10 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2014 30 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 143 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 17 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 15 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 14 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 354 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 113 im Lehrberuf Metalltechnik, 47 im Lehrberuf Elektrotechnik und 25 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 52,3% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2013/14 gab es im Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt 44 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 18 Kindergärten, 5 Kinderkrippen, 11 Horte und 10 altersgemischte Einrichtungen, etwa 1.420 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

22 der 44 Einrichtungen befinden sich in Völkermarkt, Eberndorf und St. Kanzian am Klopeiner See.

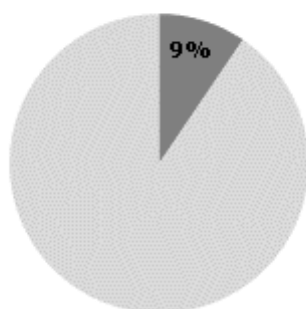
Im Berichtsjahr 2013/14 hatten im Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt etwa 0% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 5%), 45% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 52%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Kärnten: 1%), 61% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Kärnten: 54%).

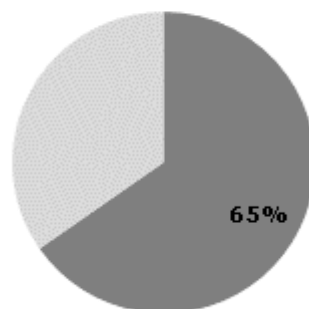
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2013/14 wurden in Kärnten 9% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 65% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige
Kinder



2- bis unter 5-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2013/14

| Standorte | Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen | Zahl der betreuten Kinder |
|------------------------------|--|------------------------------|
| Völkermarkt | 12 | 377 |
| Eberndorf | 6 | 239 |
| St. Kanzian am Klopeiner See | 4 | 169 |
| Bleiburg | 3 | 127 |
| Griffen | 3 | 109 |

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Völkermarkt.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule, einer hochschulverwandten Ausbildung oder eines Kollegs lag im Jahr 2012 insgesamt bei rund 10,5% (Kärnten: 13,9%, Österreich: 15,9%), Matura hatten 12,8% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 13,9%, Österreich: 14,0%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2012 in %

| | Völkermarkt 2012 | Kärnten 2012 | Österreich 2012 |
|---|---------------------|-----------------|--------------------|
| Allgemeinbildende Pflichtschule | | | |
| gesamt | 12,8 | 13,8 | 19,1 |
| Frauen | 17,8 | 18,0 | 23,2 |
| Männer | 8,0 | 9,7 | 14,9 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 32,4 | 36,6 | 41,7 |
| Lehrlingsausbildung | | | |
| gesamt | 46,5 | 42,4 | 35,6 |
| Frauen | 35,8 | 33,5 | 27,7 |
| Männer | 56,9 | 51,4 | 43,5 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 34,0 | 28,8 | 22,0 |
| Berufsbildende mittlere Schule | | | |
| gesamt | 17,3 | 15,9 | 15,4 |
| Frauen | 19,9 | 18,4 | 18,1 |
| Männer | 14,9 | 13,4 | 12,7 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 11,3 | 8,9 | 7,9 |
| Allgemeinbildende höhere Schule | | | |
| gesamt | 4,1 | 4,6 | 5,7 |
| Frauen | 4,4 | 5,0 | 6,2 |
| Männer | 3,8 | 4,1 | 5,2 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 5,9 | 5,9 | 6,6 |
| Berufsbildende höhere Schule | | | |
| gesamt | 8,7 | 9,4 | 8,3 |
| Frauen | 9,3 | 9,6 | 7,9 |
| Männer | 8,2 | 9,1 | 8,7 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 5,6 | 5,4 | 5,5 |
| Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt/Kolleg | | | |
| gesamt | 10,5 | 13,9 | 15,9 |
| Frauen | 12,9 | 15,5 | 17,0 |
| Männer | 8,2 | 12,3 | 14,9 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 10,7 | 14,5 | 16,3 |
| gesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Völkermarkt ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2013/2014 wurden im Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 900 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,9% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt gibt es derzeit (Studienjahr 2014/2015) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Klagenfurt 11 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 525 Studierenden, davon 293 Frauen und 232 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2014 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Völkermarkt.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

| Projekttitlel | Träger | Art der Maßnahme | gesamt | Frauen | Männer |
|---|---|------------------|--------|--------|--------|
| EDV-Grundausbildungen Word/Excel mit Internet; Europäischer Computerführerschein Module 1 - 7 | BIETER-GEMEINSCHAFT BFI - WIFI | Qualifizierung | 63 | 52 | 11 |
| Lehrgang für Lagerhaltung und HubstaplerführerInnen-Ausbildung | WIFI KÄRNTEN GMBH | Qualifizierung | 45 | 3 | 42 |
| Buchhaltung-/Personalverrechnung-Intensivausbildung mit EDV | KÄRNTNER BERUFSFÖRDERUNGS-INSTITUT GMBH | Qualifizierung | 26 | 18 | 8 |
| New Skills: Büro/Verwaltung | BIT SCHULUNGS-CENTER GMBH | Qualifizierung | 24 | 23 | 1 |
| Durchstarten 2014 - Qualifizierung 45+ | WIFI KÄRNTEN GMBH | Qualifizierung | 14 | 9 | 5 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2014: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Unselbständig Beschäftigte:

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.

Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt.

Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)

Arbeitskräftepotenzial:

Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|-------------------------------------|--|
| (Register-)Arbeitslosenquote: | Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Erwerbsquote (wohntbezogen): | Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i> |
| Gemeldete offene Stellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Zu- und Abgänge an offenen Stellen: | Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Gemeldete offene Lehrstellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Vorgemerkte Lehrstellensuchende: | Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|-------------------------------|--|
| Lehrlinge: | <p>Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzelelehren. (Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)</p> |
| Abgestimmte Erwerbsstatistik: | <p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. (Quelle: Statistik Austria)</p> |

Wirtschaft

| | |
|--|---|
| Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): | <p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert. (Quelle: Statistik Austria)</p> |
| BRP je Einwohner/in: | <p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. (Quelle: Statistik Austria)</p> |
| Bruttowertschöpfung (BWS): | <p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). (Quelle: Statistik Austria)</p> |

Wirtschaft (Fortsetzung)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.
(Quelle: Statistik Austria)

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.
(Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“: Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen 2014
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011-2013
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2011-2013
- Arbeitslosenquote 2012-2014
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)